

156. Urteil betreffend das Halbtteilrecht der Beklagten aus Räfis (Kirchspiel Buchs) im Kirchspiel von Sevelen

1613 Juli 24

Ulrich Montaschiner, Landammann von Werdenberg, sitzt auf Befehl von Dietrich Streuli, Landvogt von Werdenberg-Wartau, zu Gericht auf Schloss Werdenberg. Vor Gericht stehen Lienhart Tischhauser von Sevelen und Michael Hänni von Räfis als Verordnete der Gemeinde Sevelen als Kläger einerseits und als Beklagte aus Räfis die Brüder Hans und Christian Rotenberger und Mathias Rotenberger, alle die Zoggen genannt, sowie die Brüder Hans und Rudolf Zogg und die Brüder Klaus und Mathias Spitz andererseits. Die Letztgenannten besitzen zwei Kirchspielrechte, das ganze in Buchs und das halbe (Halbtteilrecht) in Sevelen. Die Rechte der Halbtteiler werden geschützt: Sie dürfen ihr Vieh weiterhin auf die Seveler Allmend treiben und alle Rechte im Seveler Kirchspiel zur Hälfte nutzen. Dafür müssen sie aber auch die Hälfte der Gemeinwerke übernehmen. Durch Heirat mit einer Halbtteilerin kann das Halbtteilrecht nicht mehr wie bisher erworben werden. Eine Frau, die jemanden ausserhalb des Kirchspiels heiratet, verliert dadurch ihr Halbtteilrecht. Bei Heirat mit einem Hintersassen verliert eine Frau das Landrecht laut Artikel im Landbuch.

Der Aussteller siegelt.

Bereits 1476 sind nach einer Grenzerneuerung zwischen Buchs und Sevelen die gemeinsamen Nutzungsrechte einiger Bewohner von Räfis mit der Kirchgenossenschaft Sevelen umstritten. Im Urteil von 1476 wird ihnen das gemeinsame Nutzungsrecht mit den Kirchgenossen von Sevelen jedoch zugesprochen (SSRQ SG III/4 68). 1618 werden z. B. die Schwendener und Müntener von Räfis als Ganzteiler, d. h. Besitzer der vollen Nutzungsrechte im Kirchspiel Sevelen, bezeichnet (PGA Buchs U 07 A-2). Andere Räfiser als Angehörige des Kirchspiels Buchs besitzen nur das Halbtteilrecht von Sevelen (vgl. dazu den Kommentar 2 in SSRQ SG III/4 68). Nach dem vorliegenden Urteil vom 24. Juli 1613 sind dies die Rotenberger, Zogg und Spitz. Die Gemeinde Sevelen versucht hier erstmals erfolglos, diesen Halbtteilern von Räfis das halbe Nutzungsrecht abzusprechen. Im Kopialbuch von Sevelen ist ein weiteres Urteil zwischen Sevelen und den Halbtteilern vom 15. Oktober gleichen Jahres erhalten, das im ersten Teil fast wörtlich dem Urteil vom 24. Juli entspricht. In einem zweiten Teil wird die Aufnahme der beiden Geschlechter Müntener und Schwendener als Kirchgenossen von Sevelen mit ihren Rechten und Pflichten angefügt (OGA Sevelen B 04.11. S. 75–77).

Weitere Konflikte der Gemeinde Sevelen mit den Halbtteilern: PGA Buchs U 07 A-2 (1618); OGA Sevelen U 1711 (1711); PA Hilty S 006/038 (1718); S 006/040 und PGA Buchs U 13 A-2 (1725). Im Streit zwischen der Gemeinde Sevelen und den Ganz- und Halbtteilern von Räfis 1748 um Gemeinde- und Steuerrechte werden die Geschlechter Müntener und Schwendener als Ganzteiler und die Geschlechter Zogg, Rotenberger, Spitz und Vorburger als Halbtteiler genannt (zu diesem Konflikt siehe PA Hilty S 006/045; S 006/047; S 006/048; PGA Buchs U 17 A-1; U 18; U 19 A-1; StASG AA 3 A 12c-2; LAGL AG III.2409:107). In allen Konflikten werden die Ganz- und Halbtteiler in ihren Rechten in Sevelen geschützt.

Zum Streit der Gemeinde Buchs mit den Ganz- und Halbtteiler von Räfis 1725 wegen der Schulden, die der Gemeinde nach dem Werdenberger Landhandel (1719–1725) aufgebürdet wurden, siehe PGA Buchs U 13 A-1.

Ich, Ullerich Muntaschinner, dißer zeit land ammen zu Werden berg, bekenn und thun kundt aller männgklichen hir mit zdißem [!] brieff, daß ich auff die zeit seines dadto uß geheiß und bevelches wegen deß frommen, ehren vesten, für sichtigen, ehrsammen und weißen herren haubt mann Diethrich Streülins, landtmann und des raths zu Glarus, dißer zeit der selbigen landtvogt der graffschafft Werden berg und herr schafft Wardtauw, meines gnädigen herren, of-

fentlichen auff dem schloß Werden berg zu gricht geseßen, al da für mich und daß selbig^{a-} kommen und^{-a} erschinnen sind die nach benemmpften persohnen, nammlich Lienhart Dischhußer von Sevelen und Michel Hänne von Reffes, als verordnete und folkommne gewalt haber einer ganzen gemein zu Sevelen, clä-
5 ger an einem, als dann Hanß und Christen Roten berger, gebrüöder, und Tiß Roten berger, genannt die Zockhen, und Hannß und Ruodolff Zockh gebrüöder, Clauß und Matiß Spitz, gebrüöder, antwurdt geber andersteils.

Und als dan ließend sich die ver ordneten von Sevelen[!] nach formm des rechten ver für sprechen und klagende in daß recht für tragen, daß wie die vor
10 gesagten Roten berger, genannten Zockhen, wie auch die Zockhen und Spitzen zu Reffes saßen und zwey kilch spil recht bruchten, als nammlich daß kilchspiel recht zu Buchs und daß halb kilch spil recht zu Sevelen. Und die weil sy^{b-} und ihre eltern etliche zu Buchs in kaufft und dann daß halbtheil recht et wann von wibern über kommen und er erbt und ihnen, von Sevelen, mit an ihr kilch spil
15 recht geben und aber sömmlichs weder in statten und landen brüchlich noch ge brucht werde. Und die weil sy^{b-} ihnen, von Sevelen, be schwärlich seyen mit auff triben ihrer hab auff ihre tradt, so ver meinend sy, sy sollend sich eines kilch spils vermögen und da mit recht ab ge weißen werden^c, daß sy nit mehr weder halb theiller sein noch gelten sollend und daß halb theiller recht nit mehr
20 gnoß sein zu bruchen noch lut alter brieff und siglen und satzend es^d mithin zu recht, ob sy nit billich nun hin für an der halb theiller recht und gerechtigkeit nit mehr haben sollend.

Auff^e daß die vor ge sagten Hanß und Christen Roten berger, gebrüöder, Matiß Roten berger, alle vor / [fol. 1v]^f genannte Zockhen, Hanß und Ruodolff
25 Zockh, gebrüöder, Clauß und Matiß Spiz durch ihren rechten, er laubten für sprechen reden und ant wurdten ließend, sy habend denen von Sevelen klag wol ver standen und nemme sy frömbd und wunder, daß ihnen sömmlichs ge werth werde, dan sy und ihre alt fordern sömliches mit dennen von Sevelen daß halb theiller recht lange zit und jahr ge brucht haben und so vil recht und
30 gerechtigkeit im Seveler kilchspiel ge hebt als andere halb teiller und habends ihre altfordern über alle lange ge war in guten ruhen be seßen, begertend der halben ihre brieff, so sy gegen denen von Sevelen haben, vor gricht zu ver hören, die mit urtel und recht er kent zu ver hören und ver hört sind, hoffend noch mallen bey ihren alten freyheiten und gerechtigkeiten, auch bey brieff und
35 siglen zu verbliben, trauend got und dem rechten, sy werdend dar zu bekent und darbey gschützt und gschirmbt, dan sy daß von^g ihren rechten, natürlichen eltern ererbth^h habend, und satzend auchⁱ alles zu recht, waß recht wurde.

Und nach klag, ant wurdt, red und wider red^j, auch ab läßen und auß wei-
ßung brieff und siglen sambt verhörung der kundtschafft und beider recht saz,
40 fragt ich, ob gesagter richter, nun auff den eid, waß recht wäre, und nach mei-
ner um frag ward ein hellig mit der urtel auff den eid zu recht er kennt, daß die

von Sevelen, die vil ge sagten Hanß, Christen Roten berger, ge brüöder, Ma-
tiß Roten berger, ge nannt die Zockhen, Hanß und Ruodolff Zockh, Clauß und
Matis Spiz, gegebrüöder, sy und ihre erben und noch kommen bey ihren allten
freyheiten und halb theiller rechten, wie sy es von alter här gebrucht, ver blihen
laßen und daß selbig laßen nuzen und bruchen, wie es ihre alt fordern ge brucht
haben. Daß sy mögen ihre halbe hab auff deren von Sevelen tradt auff triben
und / [fol. 2r] und wun und weid, holtz und feld, alle gerechtigkeit den halben
theil bruchen laßen ohne ge spert und ge werth von mänigklichen. Sy, die vil
ge sagten halb theiller, sollend und müßend auch dennen von Sevelen helffen,
halbe werck thun, es seige auff steg und weg, wuer und straßen, kilchenn, ge
beüw, herren und andere tagwen, in summa den halben teil wie ein andern kilch
ge noß zu thun schuldig ist.

Item für daß letst ist auch in der urtel er kennt und dar ihnen ver faßt worden,
daß wie sich etwann vor har daß halb theiller recht er wiben mögenn,^{k-}so er ein
halb theillerin genommen, so ist der selbig den ein halb theiller gsin und dar für
ge rechnet worden. Der halben ist mit der urtel er kennt, daß fürhin keiner mehr
daß halb theiler recht und deß selbigen gerechtigkeit er wiben möge,^{-k} sonder
wann ein wibs bild einer ußert ihrem kilch spil zu einem ehe mann nimbt, so
sol und hat sy ihr kilch spil recht vermannet haben; und so eine einenn hinder
säßen nimbt, so hat sy daß landt recht ver mannet nach lut des artickels im
landbuch.¹

Solcher urtlen be gertend die¹ Roten berger, genannt die Zockhen, glich auch
die Zockhen und Spitzen brieff und sigel, die ihnen ^{m-}mit recht^{-m} zu zerkenntⁿ
geben er kennt worden.

Diß alles zu wahren ur kundt, so hab ich, ob stendter richter, von meinem
und erkanntnus des grichts mein eigen in sigel an dißen brieff ge henckt, doch
meinen gnädigen herren von Glarus an ihr frey heiten und herrlich keiten, auch
mir und meinen noch kommen in al weg ohne schaden, der geben den vier und
zwentzigsten heüw mannat im johr ge zelt noch der heil sammen ge burt unßers
lieben herren und er lößers Jeßu Christi sechs zehen hundert im dryzähenden
jor.

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:] 1613 urtheil von landammann Muntaschiner

[Registraturvermerk auf der Rückseite:] ^{op} 5

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 19. Jh.:] Vom Bez. Gericht Werdenberg eingesehen, den 13. Octbr 1851, vom Gerichtsprsdt P. Hilty

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 19. Jh.:] Vor Bez. Gericht gelegen Werdenberg, d 24. Feb 1852, P. Hilty, Prsdt

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 19. Jh.:] Vor Kantger, 11^q. Sept 1852, C. Saylern, Prsdt

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 19. Jh.:] Vor Bez. Gericht gelegen Werdenberg, d 15. Dez 1855, P. Hilty, Prsdt

5 **Abschrift:** (17. Jh.) PGA Buchs U 06 A-1; (Doppelblatt); Papier, 23.0 × 35.5 cm, an den Faltstellen z. T. gebrochen.

Abschrift: (1839 April 14) PA Hilty S 006/021; (Doppelblatt); Gafafer, Bezirksschreiber; Papier, 23.0 × 37.5 cm, gut.

- a Hinzufügung am linken Rand.
- 10 b Hinzufügung auf Rückseite.
- c Hinzufügung oberhalb der Zeile.
- d Korrigiert aus: es es.
- e Streichung durch einfache Durchstreichung: daß.
- f Korrigiert aus: vor / [fol. 1v] vor.
- 15 g Korrigiert aus: von von.
- h Hinzufügung oberhalb der Zeile.
- i Unsichere Lesung.
- j Hinzufügung am linken Rand.
- k Hinzufügung am unteren Rand.
- 20 l Streichung durch einfache Durchstreichung: Roten.
- m Hinzufügung oberhalb der Zeile.
- n Hinzufügung oberhalb der Zeile.
- o Streichung: N^o 2.
- p Streichung: N^o 3.
- 25 q Unsichere Lesung.
- 1 Vgl. SSRQ SG III/4 174, Art. 56, wobei sich der Artikel inhaltlich deutlich unterscheidet. Ein älteres Landrecht vor 1639 ist jedoch nicht erhalten.